



# Pfarrbrief

2022/01



## Liebe Leserinnen und Leser!

Nicht erst seit dem 24. Februar schaut die ganze Welt auf die Ukraine und die Menschen, deren Leben bedroht und völlig aus den Fugen geraten ist. Es herrscht Krieg, die seit 30 Jahren geltende Ordnung in Europa ist zerbrochen. Menschen, vor allem Frauen und Kinder, sind auf der Flucht, rund um den Globus gibt es Demonstrationen gegen das verübte Unrecht, Politiker suchen nach Antworten und Gegenmaßnahmen, die wirtschaftliche Erholung nach der Pandemie ist ins Stocken geraten. Auch wenn sich der Winter bei strahlend blauem Himmel von einer schönen Seite zeigt, ist die Gemütslage vieler Menschen sehr betrübt.

Fühlt es sich nicht wie ein verfrühter Karfreitag an? Die Erzählungen der Evangelisten über Jesu umjubelten Einzug in Jerusalem lassen uns erahnen, dass in den Menschen, die mit Jesus unterwegs waren, Erwartungen geweckt worden waren. Sie hatten auf eine grundlegende Verbesserung ihrer Lebenssituation gehofft, auf Ansehen und Sicherheit. Der Evangelist Lukas legt den beiden Jüngern, die niedergeschlagen auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus sind, die Worte in den Mund: „Wir aber hatten gehofft, dass er es sei, der Israel erlösen werde.“ Stattdessen starb ihr Hoffnungsträger am Kreuz.



Und wir? Hatten wir nicht gehofft, dass sich die Vernunft gegen die Machtgier und die Gerechtigkeit sich gegen das Unrecht durchsetzen werde, dass die Folgen der Pandemie mehr und mehr gemildert werden, die Beschränkungen wegfallen und wir uns wieder frei begegnen können?

Angesichts dieser Ereignisse sind die Themen, die durch das Missbrauchsgutachten für unsere Erzdiözese aufkamen, und die sich dar-

aus ergebenden Folgerungen und Forderungen fast in den Hintergrund geraten.

Am 27. Februar fiel in der Sondersitzung des Bundestages das Wort von der „Zeitenwende“, die durch den Angriff auf die Ukraine eingetreten sei. Ich finde das bemerkenswert und frage mich: Wird die Aufarbeitung der durch das Gutachten ans Tageslicht gebrachten Verbrechen, Schandtaten, Vertuschungen, Fehleinschätzungen, Missstände, etc. in unserer Kirche auch zu einer „Zeitenwende“ führen?

Im Bundestag ging es darum, bis dahin Undenkbares (Waffenlieferungen in ein Kriegsgebiet, Aufrüstung der Bundeswehr) nun ernsthaft zu erwägen und zu beschließen. Ein Politiker mit Regierungsverantwortung kommentierte diesen Vorgang sinngemäß mit den Worten: Ob diese Entscheidungen richtig sind und zum Frieden führen werden, wird sich erst in der Zukunft zeigen.

Für die beiden enttäuschten Jünger ereignete sich die große Wende in ihrem Leben, als sie beim Brotbrechen den Gekreuzigten als den Auferstandenen erkannten. Sie eilten zurück nach Jerusalem, hörten die Geschichten der anderen und erzählten, was sie unterwegs erlebt hatten und wie sie IHN erkannten, als ER ihnen das Brot brach.



Ob auch in der Kirche eine „Zeitenwende“ geschehen kann?

Die beim ‚Synodalen Weg‘ diskutierten Themen sind dazu geeignet auch eine Zeitenwende in der Kirche in Deutschland und vielleicht darüber hinaus zu bewirken. Die Inhalte, um die in den vier Foren des ‚Synodalen Weges‘ gerungen wird (Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag; Priesterliche Existenz heute; Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche; Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in

Sexualität und Partnerschaft), verlangen eine epochale Erneuerung, die nicht auf die Schnelle zu erreichen ist. Dennoch hege ich die Überzeugung, dass eine grundlegende Erneuerung des Glaubens und des kirchlichen Lebens möglich ist, wenn die Synodalen miteinander im Gespräch bleiben, einander zuhören, miteinander nach Antworten suchen und immer wieder mit dem auferstandenen Herrn zu Tisch sitzen.

An diesem Osterfest laden wir Sie ein, mit Jesus und vielen Frauen, Männern und Kindern aus der Gemeinde unterwegs zu sein.

**Der Treffpunkt zu einem Spaziergang ist am Ostermontag, um 14:00 Uhr, auf dem Parkplatz von Heilig Kreuz.**



Es kann eine Gelegenheit sein, IHM die eigene Geschichte zu erzählen, die der anderen zu hören, gemeinsam die Wärme der „brennenden Herzen“ zu spüren, IHN in der Mitte zu erahnen, neue Kraft zu empfangen, und so jeden Tag aufzubrechen, um Jesu tätige Nächstenliebe konkret werden zu lassen.

Im Namen des gesamten Seelsorgeteams im Pfarrverband wünschen wir Ihnen frohe und gesegnete Ostern!

Der Friede des Auferstandenen sei mit uns allen!

*Ihre P. Klaus und P. Ephen*

## Liebe Leserinnen und Leser!

Vielleicht ist Ihnen/Dir das Cover dieses Pfarrbriefes etwas eigenartig vorgekommen. In Kacheln mit Foto ist ein Kreuz abgebildet. Und auch der Impuls steht unter dem Thema:

„**Das Kreuz mit der Kirche**“.

Passend dazu wird auch das Logo unseres Pfarrverbandes aus den beiden Kreuzen gebildet, die in unseren Kirchen den Altarraum schmücken.



Und auch dieser Artikel steht unter dem Titel:

„**Das Kreuz mit der Kirche**“. Was hat es also damit auf sich?

Erinnern Sie sich noch? Vor einem Jahr zierte das Cover Fotos von markanten Figuren und Bildern in und um unsere Kirchen.

Dieses Jahr also Kreuze auf dem Deckblatt und auch thematisch geht es um das Kreuz. Schlägt man in diesen Tagen und Wochen die Zeitungen auf, schaltet den Fernseher an, hört Radio oder bewegt sich sonst in den sozialen Medien, ein Thema kommt immer wieder: Die Kirche hat dies und die Kirche hat das... Das Missbrauchsgutachten, das vom Erzbistum München und Freising im Februar 2020 beauftragt wurde, wurde am Donnerstag, den 20.01.2022 vorgestellt und schlug (zu Recht!) hohe Wellen. Auf 1.893 Seiten werden detailliert Fälle von Missbrauch und die Rolle, Versäumnisse und Fehler verschiedener Führungspersonlichkeiten im Umgang damit dargelegt.

Wen wundert es also, dass wir beim Gespräch über den Inhalt und die Auswirkungen des Gutachtens zum Missbrauch in der Erzdiözese München und Freising, zu dem Fazit kamen: Es ist schon ein Kreuz mit der Kirche.

„Das Kreuz mit der Kirche“ war auch am Montag, den 24.01.2022 um 20.30 Uhr in der ARD ein Thema. Unter dem Titel „Wie Gott uns schuf. Coming Out in der katholischen Kirche“ zeigt diese Dokumentation hauptamtlich-, ehrenamtlich-, ehemalige und potenzielle Beschäftigte der katholischen Kirche, die sich als homosexuell, transsexuell, bisexuell, intersexuell quer, oder non-binär outen. Wenn Sie mehr darüber erfahren möchten, sei Ihnen die Website: [outinchurch.de](http://outinchurch.de) ans Herz gelegt.



Und neben all diesen Themen die Vorbereitung auf Ostern. Die Fastenzeit neigt sich dem Ende zu, und die Karwoche beginnt. Und danach die große Erleichterung – Ostern, die Auferstehung Jesu Christi. Und damit ist alles vorbei? Nein!



„Das Kreuz mit der Kirche“ wird weitergehen. Es wird weitere Zeit brauchen für Veränderungen. Es wird weitere Kämpferinnen und Kämpfer brauchen, die der Kirche nicht den Rücken kehren, sondern in ihr aufstehen, um Veränderungen anzustoßen.

Wie die Auferstehung Jesu Christi an Ostern ein Anfang war, so sind auch die Veröffentlichung des Missbrauchsgutachtens, die Initiative #OutInChurch, Anfänge. Entscheidend ist es, wie es jetzt, nach Ostern, weitergeht.

Was wäre gewesen, wenn die Jüngerinnen und Jünger in ihren Häusern geblieben wären? Wenn sie die Auferstehung Jesu, seine Botschaft, nicht weitergesagt hätten? Pfingsten kam, und sie zogen los, gingen raus in die Welt, und 2000 Jahre später wird die Botschaft immer noch weiter verkündet.

# Das Kreuz mit der Kirche

„**Das Kreuz mit der Kirche**“ - Sehen wir die ersten Wochen dieses Jahres als Ostern an, dann müssen wir jetzt für ein Pfingsten sorgen. Damit die Botschaft weitergegeben wird.



„**Das Kreuz mit der Kirche**“ beschäftigt nicht nur uns im Redaktionsteam. Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen/Euch unter diesem Titel das Wort erteilen. Sie finden Beiträge von Mitgliedern aus der Gemeinde zur Fragestellung:



- **Warum bin ich (noch) in der Kirche?**
- **Was hält mich in der Kirche**
- **Wie kann man (noch) in der Kirche bleiben?**

„**Das Kreuz mit der Kirche**“ – kennen Sie alle Kreuze, die sich auf dem Cover befinden? Alle Kreuze mit Holzkorpus befinden sich auf dem Pfarregebiet des Pfarrverbandes Forstenried.

Du bist/Sie sind herzlich eingeladen, sich in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten auf den Weg und die Suche, nach den Wegkreuzen im Pfarrverband zu machen.

Die Auflösung, wo sich die Kreuze befinden, folgt im nächsten Pfarrbrief.

*Sophie Hugendubel  
Redaktionsteam*



# Das Kreuz mit der Kirche

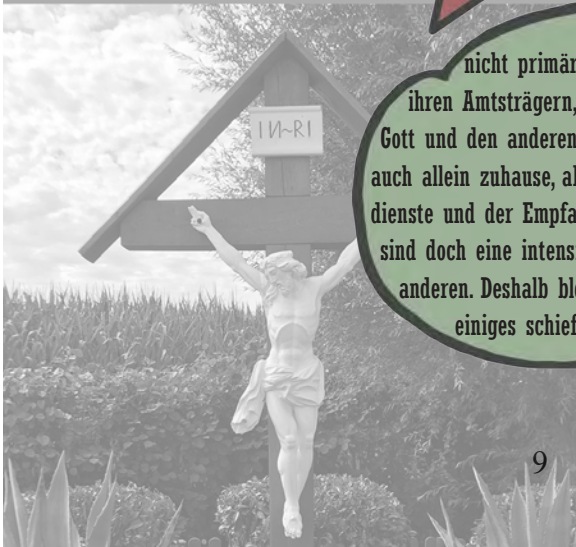


„Die Kirche zu verlassen, geht aus meiner (unserer) Sicht überhaupt nicht, da würde ich mich vom Haupt der Kirche (Jesus Christus) trennen. Das Wort Gottes, die hl. Messen sowie die Sakramente sind ein wichtiger Faktor für mich, ohne diesen würde ich Glauben und Halt verlieren. Ferner würde mir auch die Gemeinschaft fehlen. Dem allgemeinen „Weltgeist“ schließe ich mich nicht an!  
Ein Rentnerehepaar


„Warum bin ich (noch) in der Kirche?  
Wer glaubt, ist nicht allein!  
Ich bin gerne in der Kirche!  
Trotz allem!!“

„Ich gehe schon seit frühester Kindheit regelmäßig in die Kirche und möchte daran auch nichts ändern. Es macht mir Spaß, ein Teil unserer Gemeinde zu sein und durch das Ministrieren wenigstens ein wenig mitzuhelfen. Es freut mich jedes Mal auf Neue, altbekannte und vor allem neue Gesichter zu sehen!“  
Student, 19


„Kirche ist für mich nicht primär die Organisationsstruktur mit ihren Amtsträgern, sondern eine gelebte Gemeinschaft mit Gott und den anderen Kirchenangehörigen. Beten kann ich zwar auch allein zuhause, aber die gemeinschaftliche Feier der Gottesdienste und der Empfang der Sakramente, vor allem der Kommunion, sind doch eine intensivere Form der Begegnung mit Gott und den anderen. Deshalb bleibe ich in der Kirche, auch wenn dort einiges schief läuft.“  
Ingenieur, 64, unverheiratet



## Das Kreuz mit der Kirche




„Mein Leben ist vom Glauben geprägt und ich habe keine schlechten Erfahrungen mit „der Kirche“ gemacht. – Es gab und gibt so viele gute Seelsorger! Nur schade, dass die darunter leiden müssen, dass es eben auch „schwarze Schafe“ gibt! Aber die schlimmen Erlebnisse, die viele Menschen hatten, sind nicht zu entschuldigen. Diese Menschen brauchen Aussprachen und Zuwendung, ein „Auffangen“ in der Kirche von heute! Nur Forderungen der Geschädigten nach Geldbeträgen, sind meines Erachtens nicht das Richtige; denn eine verletzte Seele kann mit Geld nicht geheilt werden!“

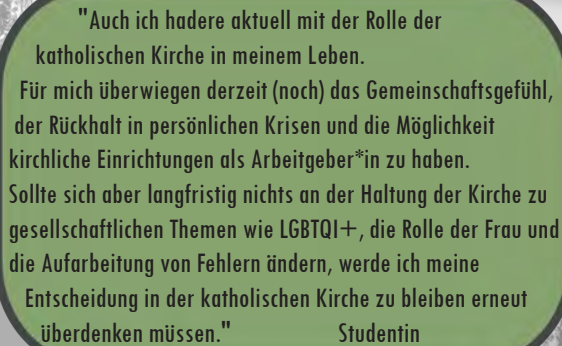


„...weil mein Beruf als Kirchenmusikerin kein anderes Tätigkeitsfeld zulässt und ich diesen Beruf sehenden Auges erwählt und studiert habe. Neben der wunderbaren Beschäftigung mit dem Instrument Orgel habe ich in der Musikvermittlung mit Menschen aller Altersgruppen zu tun: Von den Vorschulkindern im Kindergartenchor über Kinder – Jugendchor bis zum Kirchenchor mit jüngeren und älteren Erwachsenen. All diese Menschen kommen freiwillig, gutwillig und lernwillig. Sie investieren Zeit, Geduld und Ausdauer, um mit ihrem Musizieren Gott zu loben und zu preisen. Für die Zukunft der Kirche wünsche ich mir konkret eine Angleichung des Arbeitsrechts an die Lebenswirklichkeit ihrer Angestellten. Für die spirituelle Zukunft der Kirche eine Besinnung auf die Worte des Evangeliums :  
...Salz der Erde...Sauerteig...Senfkorn...Schatz im Acker...“


# Das Kreuz mit der Kirche



„Die Kirche ist Heimat für uns und vermittelt ein Gefühl der Beständigkeit. Dank der Kirche ist die Botschaft Jesu Christi bis zum heutigen Tag lebendig. Jeder Gottesdienst und vor allem die Spiritualität der Feier der Eucharistie erdet uns und lenkt den Blick wieder auf das Wesentliche. Die guten Taten der Kirche sollten weiter unterstützt werden.“





"Auch ich hadere aktuell mit der Rolle der katholischen Kirche in meinem Leben. Für mich überwiegen derzeit (noch) das Gemeinschaftsgefühl, der Rückhalt in persönlichen Krisen und die Möglichkeit kirchliche Einrichtungen als Arbeitgeber\*in zu haben. Sollte sich aber langfristig nichts an der Haltung der Kirche zu gesellschaftlichen Themen wie LGBTQI+, die Rolle der Frau und die Aufarbeitung von Fehlern ändern, werde ich meine Entscheidung in der katholischen Kirche zu bleiben erneut überdenken müssen." Studentin



„Die diversen Skandale rund um Missbrauch, Vertuschung und eine zum Himmel schreiende Lüge haben bei mir zu einer immer größeren Entfremdung von Landeskirche und Rom geführt. Anderen von meinem Glauben zu erzählen, trifft immer häufiger auf ungläubige Reaktionen und Unverständnis. Ich bin die darauf folgenden Diskussionen leid, bei denen ich diskriminierende und zunehmend realitätsfremde Strukturen verteidigen soll, die ich selbst ablehne. Warum ich trotz häufiger Verzweiflung und Resignation dennoch weiter gerne Teil dieser Gemeinschaft bin? Wegen Ihnen, die Sie diese Zeilen gerade lesen! Mein Glaube braucht eine Heimat und Gleichgesinnte in meiner Gemeinde.“ Familienvater und Betriebswirt, 48


## Das Kreuz mit der Kirche



Die Frage stelle ich mir häufig, da auch mein Umfeld mit wenig Verständnis reagiert, warum ich noch diesem „Verein“ angehöre. Die Ansichten der Kirche in Bezug auf Frauenbild, Homosexualität und Zölibat spiegeln nicht meine Sicht der Dinge wieder und passen meiner Meinung nach nicht mehr in die heutige Zeit. Diese Themen und final die Missbrauchsfälle erschweren zunehmend die Argumentation gegenüber meinen Kindern, die nun in einem Alter sind, Dinge kritisch zu hinterfragen. Mir persönlich bietet Kirche die Möglichkeit dem Stress und der Hektik des Alltags zu entkommen, Ruhe zu finden, mich in regelmäßigen Abständen wieder auf das Wesentliche zu besinnen und mich zu erden. Schlussendlich hat mir der Glaube Halt gegeben, über den plötzlichen und viel zu frühen Tod meines Vaters hinwegzukommen und Trost zu finden, wenngleich meine Eltern mit der Kirche wenig verbunden waren.

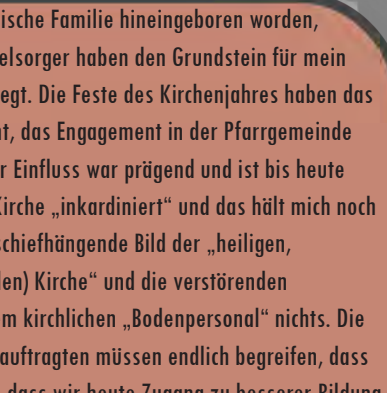
Architektin und Mutter, 45 Jahre

## Das Kreuz mit der Kirche



„In der (römisch)-katholischen ‚Kirche‘ bin ich, weil ich hineingeboren wurde. In der ‚Kirche‘ schätze ich die Gemeinschaft in der Pfarrgemeinde, weswegen ich mich noch bis heute engagiere. Predigten, die dem Gläubigen etwas zu ‚sagen‘ haben, schätze ich. Ich kann in der ‚Kirche‘ bleiben, wenn ich meinen Glauben von der ‚römischen Amtskirche‘ trenne, diese kritisch hinterfrage und nicht zum alleinigen Maßstab meines Lebens mache.“

Ich bin verheiratet



„Ich bin in eine katholische Familie hineingeboren worden, fürsorgliche Eltern und Seelsorger haben den Grundstein für mein späteres religiöses Leben gelegt. Die Feste des Kirchenjahres haben das Leben in der Familie bestimmt, das Engagement in der Pfarrgemeinde war selbstverständlich. Dieser Einfluss war prägend und ist bis heute tragend. So wurde ich in die Kirche „inkardiniert“ und das hält mich noch dort. Daran ändert auch das schiefhängende Bild der „heiligen, katholischen (michtausübenden) Kirche“ und die verstörenden Verfehlungen mancher aus dem kirchlichen „Bodenpersonal“ nichts. Die mit der Leitung der Kirche Beauftragten müssen endlich begreifen, dass wir im 21. Jahrhundert leben, dass wir heute Zugang zu besserer Bildung und Information haben, dass wir konstruktive Vorschläge und Kritik äußern müssen und ein selbsterherrlicher Klerikalismus ausgedient hat. Denn das Wort Jesu gilt immer noch: „Wer von euch der Größte sein will, der sei euer Diener“. Wird das beherzigt und besinnt man sich auf das einfache Urchristentum, dann kann man in der Kirche bleiben und darf auf einen barmherzigen Gott hoffen! Ich freue mich auf den Neuaufbruch zu einer demütigen, ökumenisch orientierten Kirche.“

Witwe, 80

## Das Kreuz mit der Kirche

„Hier meine Gedanken, warum ich in der Kirche bin. Sehr gute Frage von unserer Pfarrei. Eine Frage, die sich jeder Christ stellen sollte und nicht nur in der jetzigen Zeit, in der täglich in den Medien von Missbrauch berichtet wird.

Ich habe lange überlegt..... bin ich in der Kirche, weil ich mit den Ritualen der Kath. Kirche aufgewachsen bin? Weil ich Ruhe im Gotteshaus finde? Weil ich die Gemeinschaft der Gemeinde genieße? Weil eine Kirche eine werbefreie, stille Oase inmitten des oft hektischen Alltags ist?

Nein..... darum bin ich nicht in der Kirche. Könnte ja auch eine Kirche oder einen Gottesdienst besuchen, wenn ich aus der Kirche austrete. Bin ich immer noch in der Kirche, weil ich bei einem Austritt ein schlechtes Gewissen hätte? Schon eher, aber auch nicht so wirklich. Jesus spricht ja alle Menschen an.

Ein Grund ist, weil mich meine Eltern christlich erzogen haben und mir den Glauben vorgelebt haben. Die Gemeinschaft des Abendmahls und der Empfang der Sakramente würden mir fehlen. Ist es nicht wunderbar, wenn ein Kind durch die Taufe in die Glaubensgemeinschaft aufgenommen wird? Wenn ein Paar vor den Traualtar tritt und sich vor Gott das „Jawort“ gibt? Ist es nicht tröstlich, wenn ein Leben mit dem christlichen Sakrament endet?

Ein großes Problem bereitet mir die Institution Kirche allerdings schon lange. Ich glaube zwar an Gott, den Vater, den Allmächtigen und ich glaube an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, geboren von Maria ..... Einen Satz lasse ich seit längerem weg. Ich glaube nicht an die „eine Heilige, Katholische Kirche“. Jesus Christus hat diese Kirche durch das sogenannte „Felsenwort“ an den Apostel Petrus zwar selbst gegründet, aber was in hunderten Jahren danach alles durch Päpste eingeführt wurde, das, glaube ich, wäre nicht in seinem Sinn gewesen. Ich denke da an den Zölibat, den ein Papst Innozenz II im Mittelalter (1139!!!) eingeführt hat. Ich denke da an einen Papst Alexander VI Borgia, der sich ja mit seinen offiziell anerkannten, zahlreichen Kindern und seiner Grausamkeit so gar nicht an Gottes Gebote hielt. Ich denke da an Ablasshandel, Inquisition, Kreuzzüge, Hexenverbrennung und Missbrauch jeglicher Art. Man könnte ja sagen, mein Gott, das war doch im Mittelalter, aber hat sich denn soooo viel geändert? Zölibat und Missbrauch sind noch immer aktuell. Schwarze Schafe gibt es überall, aber es darf sie nicht in der Heiligen, Katholischen Kirche geben. Einem Ort, in dem viele Eltern glaubten, ihre Kinder wären dort sicher.

Die Kirche muss endlich aus ihrem „Dornröschenschlaf“ erwachen, muss die Vergangenheit hinter sich lassen und neu durchstarten. Ein frischer Wind muss endlich in den alten Gemäuern wehen.

Ein gläubiger Christ braucht keine pompösen Kirchen. Ein gläubiger Christ braucht keine goldenen Kelche, keine silbernen Kreuze, keine prächtigen Gewänder und keine Schuhe von Prada.....

Ich wünsche mir Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, Frauenpower und die Aufhebung des Zölibats. Ich will den Spuren Jesu folgen.

Leider kann ich es nicht ändern. Ich werde aber trotz allem der Kirche nicht den Rücken kehren..... und ich bin stolz ein Christ zu sein.“

## Pfarrgemeinderat - kurz: PGR Motor des aktiven Kirchenlebens

Eine Wahlperiode geht zu Ende. Am 24. und 25. Februar 2018 wählten Gläubige aus unserer Pfarrei den neuen Pfarrgemeinderat Hl. Kreuz. 7 Kandidaten standen zur Auswahl, wovon 6 gewählt wurden; manche schon bekannt und PGR-erfahren, andere wiederum Neulinge auf diesem Gebiet.



Zusammen mit unseren Patres Klaus Desch, Stephen Arockiam und Frau Habeth (Nachbenennung, langjähriges und erfahrenes PGR-Mitglied – 7. Periode und treue Seele) bestand der neue Rat von Hl. Kreuz schlussendlich aus 9 Personen und startete voller Elan zu einer konstituierenden Sitzung nach der Wahl.

Die erste öffentliche Sitzung des Pfarrverbandes bestritten alle Mitglieder des PGRs Hl. Kreuz und St. Karl Borromäus zusammen am 12.03.2018.

Alle 6 bis 8 Wochen sollten sich in der Folge die zwei PGRs vom Pfarrverband gemeinsam treffen, um zu planen, sich gegenseitig zu informieren und auch zu diskutieren...

### ➡ *so kalkulierten wir...*

Gleich das erste Großereignis stellte die Einweihungsfeier des neuen Altars von Hl. Kreuz dar. Festgottesdienst mit Kardinal Marx – die Person an sich schon platzeinnehmend - zog dieses Ereignis viele Gläubige in unsere wunderschöne „kleine“ Kirche. Die Planung, welche Anzahl an Gläubigen und welche Gäste in der Kirche Platz finden konnten und für wie viele Besucher eine Liveübertragung im Pfarrsaal stattfinden sollte, war eine Herausforderung. Kirchenbesuch nach Sitzplanung. Ein einmaliges Ereignis...

### ➡ *so dachten wir...*

Routinefeste (Pfarrfest, Pfarrbaumfest, PGR-Grillsitzung, Sonnwendfeier, ...), Traditionen (Waldmesse, Palmsonntag, St. Martinsumzug...), Arbeitsgruppen (Ökumene, Caritas,...), Senioren-Café, „Café Borro“, Stammtische und viele andere Möglichkeiten der Zu-

sammenkunft aller Gläubigen bestimmten und begleiteten das Kirchenjahr. Unser Wunsch bestand darin, die Angebote zu erhalten, zu festigen, zu erweitern oder zu verbessern, um das Leben in unserer Pfarrgemeinde lebendig und zukunftsfähig zu gestalten...

## ➡ *so planten wir...*

Die Zeiten haben sich geändert und selbst die „Institution Kirche“ benötigt einen modernen Medienauftritt; so entstand eine Arbeitsgruppe im PGR „Neues LOGO und Homepage“. An mehreren Abenden

gestalteten und diskutierten wir zusammen mit Frau Haberfelner (Mediendesign) über Inhalte, Farben und Aussehen der Homepage. Um dem Ganzen ein vollständiges Bild zu geben, bekam der Pfarrverband ein gemeinsames Logo mit einzelnen Elementen beider Pfarrgemeinden. Im Sommer 2019 druckte man die erste Ausgabe unseres Pfarrbriefes mit dem neuen Design und schaltete die Website frei. Das Bestücken mit Informationen von Terminen, Verkündigungen und Bildern stellte bei den geplanten Festivitäten kein Problem dar...



## ➡ *so glaubten wir...*

Themen wie Ökumene, „das Pastoralkonzept“, „der Synodale Weg“ standen zunehmend auf der Tagesliste der Sitzungen. Alles Themen aus und um die Kirche zur Modernisierung unserer Glaubensgemeinschaft. Auch hier entstanden Arbeitsgruppen innerhalb des PGRs und wir besuchten Vorträge, um den Pfarrverband Forstenried „fit“ zu machen...

## ➡ *so begannen wir...*

Nach schon wenigen Treffen und einer Klausurtagung im Schloss Fürstenried entwickelte sich ein aktives Team, dessen Ziel es war, die Kirchengemeinde zusammen zu bringen – das Kirchenjahr aktiv mitzugestalten. Eifriges und engagiertes Schaffen –



Und dann, plötzlich nichts mehr – Corona. Anfangs von völligem Rückzug und Stillstand geprägt. Ganz langsam und der Pandemielage angepasst, formierten sich wieder kleinere Ideen und Gespräche – überhaupt nicht vergleichbar mit der uns „bekannten Situation“ – aber der Gedanke an Gemeinschaft stellte sich wieder ein. Wir begannen erneut zu planen und zu arbeiten!

Eine neue PGR-Periode und Konstellation beginnen ab Ende März mit wieder neuen Ideen und Elan. Wäre schön, wenn Corona (Omi-kron soll, wie der Gesundheitsminister Karl Lauterbach sagt, Ende Februar abflauen) uns dann auch wieder die Möglichkeiten lässt...

➡ *So hoffen und beten wir...*

*S. Ecker-Fischer*

## Zurück im Präsenz-Stammesleben



Letztes Jahr ist noch viel passiert. Nicht nur konnten unsere Gruppen (endlich wieder!) ins Sommerlager fahren, wir konnten sogar unser Stammeslager in den Allerheiligenferien nachholen. Beim Lagerfeuer geht das Pfadfinderherz vollständig auf. Und

für die Spürnasen und schlaun Köpfe war auch mit Schnitzeljagd, Krimifall lösen und einem Schafkopf-Kurs einiges geboten. Den einzelnen Gruppen hat die Zeit im Sommer und uns als Stamm die Lagerzeit im Herbst sehr gut getan – ist es doch das, was pfadfinden ausmacht. Gemeinsam unterwegs sein und unvergessliche Erfahrungen machen. Die Gruppen konnten sich zu den Gruppenstunden wieder in Präsenz treffen und haben dies für verschiedene Aktionen genutzt.



Unsere Jüngsten, die Wölflingsstufe (8-11 Jahre), haben sich spielerisch an die ersten Pfaditechniken herangewagt und im gemeinsamen



Spiel den Pfarrgarten unsicher gemacht. Die Jungpfadfinderstufe (11-13 Jahre) war mit Kleingruppenarbeit und thematischen Inhalten stark beschäftigt. Die Pfadfinderstufe (13-16 Jahre) hat sich bei einer Schnitzeljagd oder in den letzten Wochen auch einem Bauprojekt wiedergefunden. Die Roverstufe (ab 16 Jahre) hat die Herbst- und Winterzeit

nicht ungenutzt gelassen und plant schon die nächsten Aktionen im Frühjahr und Sommer.

Wir waren auch in unserem Diözesanverband aktiv. Leider musste das Diözesanlager ausfallen, aber dafür gab es verschiedenste Projekte für die einzelnen Stämme und Altersgruppen. Wir haben in diesem Rahmen am Schliersee ein Ruderboot restauriert und einen Stammeskino-abend veranstaltet.



Auch die Versprechen, also der Wechsel des Halstuches, nachdem man in eine neue Stufe gekommen ist, konnten wir wieder in festlichem Rahmen in den verschiedenen Stufen gemeinsam feiern. Auch der Stufenübertritt, bei dem die ältesten Kinder der Altersstufe in die nächste Altersstufe kommen, konnte wieder in Präsenz stattfinden, sodass wir hier unsere Tradition wieder aufnehmen konnten. Auch ganz traditionell war wieder die Weitergabe des Friedenslichtes aus Bethlehem im Dezember 2021 ein wertvoller Baustein in unserem

Pfadfinderjahr.

Da nun die pandemische Lage wieder etwas mehr Planung zulässt, freuen wir uns schon auf unser Stammeslager zu Pfingsten und auf die vielen gemeinsamen Aktionen davor und danach.



*Gut Pfad,  
eure Leitungsrunde  
[www.pfadfinderhkreuz.de](http://www.pfadfinderhkreuz.de)*

## Grüße aus dem Caritas Altenheim St. Antonius

Liebe Christinnen und Christen im Pfarrverband Forstenried

Bald zwei Jahre ist es nun her, dass wir an Ostern 2020 im Garten von St. Antonius gemeinsam mit Pater Klaus die Ostermesse feiern durften. Ganz für uns, hinter flatternden Absperrbändern, aber glücklich und voller Dankbarkeit. Die Zeit der Pandemie, die seitdem unserer Leben mitbestimmt hat, wurde von vielen Menschen als Zeit der Erschöpfung und des Stillstandes erlebt und beschrieben. Erschöpfung haben wir sicher alle erlebt. Aber war es wirklich eine Zeit des Stillstands? Stillstand, das klingt für mich nach Dornröschenschlaf. Eingefrorene Zeit, in der nichts passiert und sich nichts verändert. Wenn wir als Caritas unseren christlichen Auftrag der Nächstenliebe ernst nehmen, dürfen wir damit nicht zufrieden sein. Egal, wie schwierig die Zeiten auch sein mögen: Wenn unsere Nächstenliebe in der Begegnung mit Gott ihren Ursprung hat, dann ist sie von Beziehung getragen und verändert uns. Sie kommt niemals ohne eine solche Perspektive aus, auch wenn wir dieses Fenster der Hoffnung nicht immer erkennen und die Situation trostlos erscheint.

Das Buch Genesis erzählt einmal davon, wie Jakob an einen unbekanntem Ort kommt. Es gibt dort nichts und Jakob weiß nicht, wie es weiter geht mit seinem Leben. Weil er müde ist und es Nacht wird, schläft er dort ein, mit nichts als einem harten Stein als Kissen für seinen Kopf. Doch im Schlaf hat er einen Traum: er träumt von einer Leiter, die hinauf ragt, bis in den Himmel, und auf der die Engel Gottes auf und nieder steigen. Gott sagt im Traum zu ihm: ich behüte dich, wohin du auch gehst. Und als Jakob erwacht sagt er zu sich: Wirklich, der Herr ist an diesem Ort. Und von dem Ort, der ihm nichts an Bequemlichkeit geboten hat als diesen harten Stein, sagt er: hier ist das Haus Gottes und das Tor des Himmels. Und er nimmt den Stein und verspricht Gott, dass daraus ein Gotteshaus werden soll.

Jakob macht die Erfahrung, dass Gott ihm treu ist. Dass er immer da ist und ihn auf seinem Weg nicht alleine lässt. Er erkennt, dass die Beziehung mit Gott keine Pause macht. Der Stein unter seinem Kopf mag hart sein, aber er ist zugleich ein Anfang. Ein Anfang dafür, an dieser Beziehung weiter zu bauen und so den Segen Gottes erfahrbar zu machen für viele.

Die Zeit der Pandemie war kein Stillstand. Kein Dornröschenschlaf, in der Gottes Liebe und seine frohe Botschaft „abgemeldet“ gewesen wären. Im Gegenteil. In ihr haben wir uns vergewissert, dass es nur die Liebe ist, die unserem Leben am Ende Sinn zu verleihen vermag. Und wer in mit wachen Sinnen hingehört und gesehen hat, konnte auch bei uns - so wie Jakob - die Engel Gottes auf und nieder steigen sehen. Und das in großer Zahl.



Viele der wunderbaren Engel, die für unsere Bewohnerinnen und Bewohner in St. Antonius auch in dieser schwierigen Zeit das Gefühl für Begegnung und Heimat erhalten haben, kamen aus den Reihen Ihres Pfarrverbandes. Es sind unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit großer Liebe und Hingabe Menschen begleiten und Besuche machen, bei den Gottesdiensten helfen oder auch bei Festen. Die Treue und Unerschrockenheit all dieser lieben Engel sind für unsere Bewohnerinnen und Bewohner ein Segen, der uns berührt und dankbar macht.





Viele kleine Engel hat auch der St. Martins-Umzug zu uns geführt. Mit Laternen und Instrumenten haben sie auf dem Vorplatz um wärmende Feuerschalen gestanden, gebetet und gesungen. Auch im Advent hatten wir noch einmal Besuch von Kindern aus dem

Viertel, die gemeinsam ihre Wünsche und Gedanken auf gebastelte Sterne und Blumen geschrieben und an einem Rosenbogen im Garten aufgehängt haben. Durch diesen Bogen durften unsere Bewohnerinnen und Bewohner dann an Weihnachten in den Gottesdienst einziehen. Wie beim Segen Gottes für Jakob sind auch unsere gemeinsamen Wünsche und Gebete füreinander das Fundament für eine Welt, in der wir gerne leben. Und manchmal auch für eine Welt, in der wir erfahren, dass unser Leben bei Gott noch viel unbegrenzter ist. Es ist ein Leben in Freiheit.

Jetzt ist bald wieder Ostern. Die Sonne wärmt die Erde und belebt die Natur. Wir freuen uns über die Zeit draußen im Garten und auf Spaziergänge und auf den Frieden, den wir empfinden, wenn uns auf einer Parkbank die Sonne ins Gesicht scheint. Die Zeit, die hinter uns liegt, hat sich auch oft angefühlt wie ein harter Stein. Aber sie war nie eine Zeit des Stillstands. Wir haben immer die Verbundenheit der Menschen gespürt, die uns besuchen und uns unterstützen. Wir sind dankbar für all die guten Gedanken, Wünsche und Gebete der Menschen in Ihrem Pfarrverband. Das ist ein großes Geschenk. Wir haben gespürt, dass in dieser Verbundenheit Gott bei uns ist und dass er uns frei macht. Dafür möchten wir uns bei allen Menschen im

Pfarrverband bedanken. Wir freuen uns über Ihre tolle Unterstützung. Am 6. Juli feiern wir unser diesjähriges Sommerfest. Wenn Sie Lust haben, einmal bei uns mitzuhelfen und mitzufeiern, melden Sie sich gerne bei uns. Menschen können einander so viel schenken! Und erfahren dabei das, was Jakob so mit Hoffnung erfüllt: Gottes Segen.

## **Mittagstisch, Cafeteria und Hausführungen für Interessierte und Gäste**

Der Mittagstisch ist für Gäste von außerhalb leider weiterhin noch geschlossen. Die Cafeteria ist wieder freitags, sonntags und montags von 14.30-16.30 Uhr geöffnet. Gäste dürfen allerdings derzeit nur im Garten bedient werden.

Hausführungen finden wieder statt. Die Führung durch das Haus wird durch einen Vortrag mit einer Bildershow ersetzt, um einen Eindruck des Lebens und der Räumlichkeiten von St. Antonius vermitteln zu können. Die nächsten Hausführungen finden jeweils donnerstags am 21.04., 19.05. und 23.06.2022 um 16.00 Uhr statt. Treffpunkt ist im Speisesaal. Selbstverständlich können Sie auch jederzeit einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren (Tel.: 089-745099-0).

Herzliche Grüße aus St. Antonius



*Volker Nickel*  
*Leiter der Sozialen Begleitung*



Bild: Anna Zeis-Ziegler  
In: Pfarrbriefservice.de

## Gott ist ...

eine **Burg** | ein **Fels** | ein **Schirm** | das **Licht** | die **Quelle**  
der **Herr** | **allmächtig** | **allwissend** | die **Liebe** | **guetig**  
der **Friede** | die **Freude** | unser **Vater** | **heilig**

Die Begriffe, die fett sind, findest du unten im Gitter.  
Sie sind senkrecht und waagrecht versteckt.



Freust du dich über mehr? [www.GemeindebriefHelfer.de](http://www.GemeindebriefHelfer.de) gibt einiges her!

## Erstkommunion im Pfarrverband 2022



14.05. um 9.30 und um 11.30 Uhr in St. Karl Borromäus:  
Kinder aus Heilig Kreuz.  
(Die eigentlich 2021 zur Erstkommunion gegangen wären)

09.07. & 10.07., jeweils um 10.00 Uhr in St. Karl Borromäus:  
Kinder aus St. Karl Borromäus.

16.07. um 10.30 Uhr & 17.07. um 09.30 Uhr  
(Ort wird noch bekanntgegeben):  
Kinder aus Heilig Kreuz.



# Regelmäßige Veranstaltungen

## Wöchentlich im Pfarrheim Heilig Kreuz

dienstags bis freitags nachmittags Instrumental-/Vokalgruppen für Kinder  
(Termin nach Absprache)

mittwochs 20.00 Uhr Gospelchor  
donnerstags 20.00 Uhr Chorgemeinschaft  
freitags 17.00 Uhr Pfadfinder/Wölflingsstufe (8-10 Jahre)  
18.00 Uhr Jungpfadfinder (10-13 Jahre)  
19.00 Uhr Pfadfinderstufe (13-16 Jahre)  
19.00 Uhr Juembla Musikgruppe für Jugendliche  
und junge Erwachsene

## Monatlich im Pfarrheim Heilig Kreuz

1. Donnerstag 14.30 Uhr Seniorennachmittag

## Wöchentlich im Pfarrheim St. Karl Borromäus

mittwochs 16.30 Uhr Kinderchor  
18.30 Uhr Kreativ-Kreis  
donnerstags 17.30 Uhr Stammtisch in der Borro-Bar  
(nicht in den Ferien)  
20.00 Uhr Kirchenchor  
freitags 17.00 Uhr Jugendgruppe (13-16 Jahre)

## Monatlich im Pfarrheim St. Karl Borromäus

1. Mittwoch 18.30 Uhr Kartl- & Spieleabend  
(nicht in den Ferien)  
2. Donnerstag 14.30 Uhr Café Borro - nicht nur für Senioren

## Regelmäßige Gottesdienste im Pfarrverband

Heilig Kreuz = ■ St. Karl Borromäus = ■

Samstag	17:00	Vorabendmesse	■ HK
	18:30	Vorabendmesse	■ KB
Sonntag	09:30	Gottesdienst der Gemeinde	■ HK
	11:00	Gottesdienst der Gemeinde	■ KB
Dienstag	08:30	Heilige Messe	■ KB
Mittwoch	18:00	Abendmesse	■ HK
Donnerstag	18:00	Abendmesse	■ KB
Freitag	08:30	Heilige Messe	■ HK

**Nach wie vor stehen alle unten genannten  
Gottesdienste und Veranstaltungen unter Vorbehalt!**

## Gottesdienste und Veranstaltungen im Pfarrverband (PV)

Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte unserer  
Homepage [www.pfarrverband-forstenried.de](http://www.pfarrverband-forstenried.de)  
und den Aushängen.

**TERMINE  
UNTER  
VORBEHALT**

**Bitte beachten Sie: Für alle öffentlichen Veranstaltungen gelten  
in den Kirchen und Pfarrheimen die jeweiligen  
Hygienemaßnahmen und Abstandsregeln.**

### April 2022

10.04. So	<b>Palmsonntag</b>		
	09:30	Familiengottesdienst mit Segnung der Palmbuschen - im Freien	■ HK
	11:00	Familiengottesdienst mit Segnung der Palmbuschen	■ KB
	18:00	SonntagABENDLOB	■ KB

# Kalender

## Fortsetzung April 2022

14.04.	Do	<b>Gründonnerstag</b>	
		19:00 Abendmahlsfeier - anschließend Anbetung	■ HK
		19:00 Abendmahlsfeier - anschließend Anbetung	■ KB
15.04.	Fr	<b>Karfreitag</b>	
		10:00 Kreuzweg der Kinder und Familien im Pfarrverband	
		15:00 Liturgie vom Leiden und Sterben Christi	■ HK
		15:00 Liturgie vom Leiden und Sterben Christi	■ KB
		<b>Ostern - Fest der Auferstehung</b>	
16.04.	Sa	21:00 Osternachtfeier	■ KB
		<b>ohne</b> anschließende Agapefeier	
17.04.	So	05:00 Osternachtfeier	■ HK
		<b>ohne</b> anschließendes Osterfrühstück	
		09:30 Festlicher Gottesdienst	■ HK
		11:00 Festlicher Gottesdienst	■ KB
18.04.	Mo	<b>Ostermontag</b>	
		09:30 Gottesdienst	■ HK
		11:00 Gottesdienst	■ KB
		14:00 Osterspaziergang für Kinder und Familien im Pfarrverband - Beginn am Parkplatz Heilig Kreuz	■ HK
24.04.	So	10:00 Kirchencafé	■ HK
27.04.	Mi	Buswallfahrt nach Altötting	

## Mai 2022

01.05.	So	18:00 Eröffnung des Marienmonats Mai	■ KB
03.05.	Di	18:00 Maiandacht	■ KB
05.05.	Do	14:30 Seniorennachmittag zum Muttertag	■ HK
06.05.	Fr	18:00 Maiandacht	■ HK
08.05.	So	18:00 SonntagABENDLOB	■ KB
		<b>Terminänderung beachten!!!</b>	

# Kalender

## Fortsetzung Mai 2022

10.05.	Di	18:00	Maiandacht	■ KB
12.05.	Do	14:30	Café Borro zum Muttertag	■ KB
13.05.	Fr	18:00	Maiandacht	■ HK
14.05.	<b>Sa</b>	<b>09:30</b>	Feierliche Erstkommunion <b>HK</b> (2021)	■ KB
		<b>11:30</b>	Feierliche Erstkommunion <b>HK</b> (2021)	■ KB
15.05.	So	17:30	Dankandacht für alle	■ HK
17.05.	Di	18:00	Maiandacht	■ KB
20.05.	Fr	18:00	Maiandacht	■ HK
22.05.	So		Bittgang nach Maria Eich	
24.05.	Di	18:00	Maiandacht	■ KB
<b>Christi Himmelfahrt</b>				
25.05.	Mi	18:00	Vorabendmesse zu Christi Himmelfahrt	■ HK
26.05.	Do	09:30	Gottesdienst	■ HK
		11:00	Gottesdienst	■ KB
			"Rund um den Pfarrbaum" (hoffentlich)	■ KB
27.05.	Fr	18:00	Maiandacht	■ HK
29.05.	So	10:00	Kirchencafé	■ HK
		10:30	<b>Kleinkindergottesdienst</b>	■ HK
		18:00	Feierliche Maischlussandacht	■ HK

## Juni 2022

02.06.	Do	14:30	Seniorenachmittag	■ HK
<b>Pfingsten</b>				
04.06.	Sa	17:00	Vorabendmesse	■ HK
		18:30	Vorabendmesse	■ KB
05.06.	So	09:30	Festlicher Gottesdienst	■ HK
		11:00	Festlicher Gottesdienst	■ KB
06.06.	Mo		<b>Pfingstmontag</b>	
		09:30	Gottesdienst	■ HK
		11:00	Gottesdienst	■ KB

# Kalender

## Fortsetzung Juni 2022

09.06.	Do	14:30	Café Borro Münchner G'schichten"	■ KB
12.06.	So	18:00	SonntagABENDLOB	■ KB
			<b>Fronleichnam</b>	
15.06.	Mi	18:00	Vorabendmesse	■ HK
16.06.	Do	09:30	Festlicher Gottesdienst	■ HK
		11:00	Festlicher Gottesdienst	■ KB
26.06.	So	09:00	<b>PV-Fronleichnam (mit Pfarrfest)</b>	
			<i>Wir beginnen mit dem Gottesdienst um 9:00 Uhr in St. Karl Borromäus; gleichzeitig Kleinkindergottesdienst im Pfarrheim von St. Karl Borromäus Prozessionsbeginn etwa 10:00 Uhr; unterwegs eine Statio, dann weiter nach Heilig Kreuz</i>	

## Juli 2022

01.07.	Fr		Johannifeuer	■ HK
03.07.	So	10:30	Waldmesse mit Kleinkindergottesdienst im Forstenrieder Park - bei jedem Wetter! Der Veteranenverein feiert an diesem Tag sein 150 jähriges Bestehen	■ HK
07.07.	Do	14:30	Seniorenachmittag	■ HK
09.07.	Sa	10:00	Feierliche Erstkommunion <b>KB</b>	■ KB
10.07.	So	10:00	Feierliche Erstkommunion <b>KB</b>	■ KB
10.07.	So	17:30	Dankandacht für alle	■ KB
		18:00	SonntagABENDLOB	■ KB
14.07.	Do	14:30	Sommerfest im Café Borro	■ KB
16.07.	Sa	10:30	Feierliche Erstkommunion <b>HK</b> (2022)	
17.07.	So	09:30	Feierliche Erstkommunion <b>HK</b> (2022)	
		17:30	Dankandacht für alle	■ HK
24.07.	So	11:00	Familiengottesdienst mit Fahrzeugsegnung	■ KB
31.07.	So	10:00	Kirchencafé	■ HK

## August 2022

15.08. Mo

### Mariä Himmelfahrt

09:30 Festlicher Gottesdienst mit Kräutersegnung ■ HK

11:00 Festlicher Gottesdienst mit Kräutersegnung ■ KB

## Buswallfahrt nach Altötting

Datum: Mittwoch, 27. April 2022

Abfahrt: 8.15 Uhr Genfer Platz St. Karl Borromäus

8.30 Uhr Heilig Kreuz Forstenried

Rückkehr: ca. 18.00 Uhr

Anmeldung bis 22. April 2022 in den Pfarrbüros  
Einladungen mit weiteren Infos liegen in den Kirchen  
aus.

## Firmung 2022

*Samstag, 11. November  
in St. Karl Borromäus*



Bild: Renovabis

In: Pfarrbriefservice.de

Jugendliche der Jahrgänge 2007/08 erhalten nach Ostern einen Informationsbrief.

Ältere Jugendliche, die gefirmt werden möchten, melden sich bitte in den Pfarrbüros.

# Kontakte

## Kontakte, die weiterhelfen ...

Wenn keine eigenen Telefonnummern angegeben sind, kontaktieren Sie bitte die Pfarrbüros Hl. Kreuz (☎74529290) und St. Karl Borromäus (☎7455800).

### Heilig Kreuz

Familiengottesdienst		
Feste und Feiern	Eva Veress	7851008
Kirchenaufsicht	Erhard Dengl	7555074
Kirchencafé	Eva Veress und Team	7851008
Kirchenmusik (Chöre)	Maria Saumweber	0176-84802715
Kirchenpfleger	Franz Karl Ress	758140
Kleinkindergottesdienst	Irene Haas	
Liturgie	Petra Habeth	752371
Marianische	Klaus Englmann (Obmann)	756402
Männerkongregation		
Ministrant/innen	Jonas Wandpflug-Reiter	0157-34490215
Pinguingruppe	Anette Dietel	7556891
	Bettina Werberger	0175-5754744
Pfarrgemeinderat	Pia Lagoni (Vorsitzende)	75079165
	Manfred Gerstner (stellvertr. Vors.)	
Pfarrjugend (P JL)	Maximilian Meyer	
	Julia Ohmayer	
Senioren	Pia Lagoni, Fürmetz, Himmelberg	75079165

### St. Karl Borromäus

Café Borro	Claudia Ganster	75900786
Feste und Feiern	Richard Maier	7591422
Familiengottesdienst		
Karteln	Martin Weideck	402542
Kirchenfrühschoppen	Sabine Weideck	402542
Kirchenmusik	Maria Saumweber	0176-84802715
	Elisabeth Waas	
Kirchenpfleger	Thomas Walter-Hugendubel	hugi.71@gmx.de
Kleidermarkt	Luise Schmitt	7557295
Kreativ-Kreis	Nicole Schlapps	795659
Liturgie	Johannes Brettner	81801503
Ministrant/innen	Markus Hugendubel	markus.hugendubel@gmx.de

# Kontakte

## St. Karl Borromäus Fortsetzung

Pfarrgemeinderat	Siegfried Winkler (Vorsitzender) Claudia Ganster (stellvertr. Vors.)	
Pfarrjugend	Markus Hugendubel Maximilian Langenecker	markus.hugendubel@gmx.de maximilian@langenecker.de
Stammtisch	Sabine Weideck	402542
Theatergruppe	Michaela Winkler	71669559

## Im Pfarrverband

Seelsorgemithilfe	Josef Gerbl Pfarrer i. R.	
Caritas und Soziales	Pia Lagoni	75079165
Dekanatsvertretung	Beate Meyer	
Ehe und Familie	Esther Wandpflug-Reiter	7556622
Erwachsenenbildung	Silvia Ecker-Fischer	75967661
Haush. & Personalausschuss	Franz Karl Ress	758140
Homepage	Sabine Haberfelner	
Ökumene	Winfried Lachenmayr	01778036447
Pfadfinder	Lena Schittler Tom Stober	stavo@pfadfinder-hlkreuz.de
Pfarrbrief	Sophie Hugendubel	sophie.hugendubel11@gmx.de
SonntagABENDLOB	Petra Habeth Hildegard Kodytek	752371

## Darüber hinaus

### Caritas Altenheim St. Antonius

Filchnerstraße 42, 81476 München, ☎ (089)74 50 99-0

### Caritas München Süd

Garmischer Straße 211, 81377 München, ☎ (089) 51 77 72-200

### Caritas München Süd, Region Neuforstenried

Königswieser Straße 12, 81475 München, ☎(089) 74 55 95-14

### Kindergarten St. Karl Borromäus

Berner Straße 101, 81476 München, ☎(089) 745 99 16 (Leiterin: Julia Kramer)

### Kita-Verbund München Süd-West

Genfer Platz 4, 81476 München, ☎(089) 72 48 32 40

Besuchen Sie unsere Homepage:  
[www.pfarrverband-forstenried.de](http://www.pfarrverband-forstenried.de)



## **Heilig Kreuz**

Forstenrieder Allee 180, 81476 München

☎ 745 29 29-0; 📠 745 29 29-14

E-Mail: [hl-kreuz.forstenried@ebmuc.de](mailto:hl-kreuz.forstenried@ebmuc.de)

### *Öffnungszeiten:*

Montag, Dienstag, Freitag 8.30 bis 12.00 Uhr

Dienstag und Donnerstag 15.00 bis 17.00 Uhr

Mittwoch geschlossen

*Ansprechpartnerin:* Claudia Frey

*PV-Buchhaltung:* Sabine Hümmer

## **St. Karl Borromäus**

Genfer Platz 4, 81476 München

☎ 745 58 00; 📠 745 58 020

E-Mail: [st-karl-borromaeus.muenchen@ebmuc.de](mailto:st-karl-borromaeus.muenchen@ebmuc.de)

### *Öffnungszeiten:*

Montag geschlossen

Dienstag und Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr

Mittwoch 16.00 bis 18.00 Uhr

Freitag 9.00 bis 11.00 Uhr

*Ansprechpartnerin:* Luise Schmitt

## **Bankverbindung**

Katholische Kirchenstiftung Heilig Kreuz

Raiffeisenbank München-Süd

IBAN: DE09 7016 9466 0000 0349 91

BIC: GENODEF1M03

# Impressum

---

Der Pfarrbrief ist das Mitteilungsorgan des Pfarrverbands Forstenried.

Er wird für Sie mit Sorgfalt und Liebe von uns dreimal jährlich hergestellt und Ihnen kostenlos zugestellt, weil wir gern mit Ihnen in Kontakt bleiben möchten und Sie so Einblick ins Pfarrverbandsleben bekommen.



Verteilerarbeiten: Ehrenamtliche im Pfarrverband

Kontaktadresse: Pfarrverband Forstenried, Forstenrieder Allee 180,  
81476 München

Redaktionsteam: Luise Schmitt, Sophie Hugendubel, Pater Klaus Desch  
und freie Mitarbeiter/innen

Fotos/Grafik: K. Desch, GemeindebriefDruckerei.de, N. Gleissner,  
S. Habermelner, P. Habeth, pfadfinder-hlkreuz.de,  
pfarrbriefservice.de, pixabay.com, M. Vogel-Zierlinger,  
A. Wandpflug-Reiter,  
S. Hugendubel (Layout) und J. Thomas (Cover-Design)

Auflage: 3.300 Stück

Druck: Gebrüder Geiselberger GmbH, Altötting

## **Redaktionshinweis**

Die in den einzelnen Beiträgen vertretenen Standpunkte und Ansichten decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktionsmitglieder. Damit wollen wir die Meinungsvielfalt soweit als möglich gewährleisten.

Bei unseren Veranstaltungen werden Fotos zum Zweck der Veröffentlichung gemacht (Pfarrbrief, Website, etc.).

Wenn Sie die Veröffentlichung von Fotos, auf denen Sie erscheinen, nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pfarrbüros.

**Einsendeschluß für Beiträge für den nächsten Pfarrbrief: 20.06.2022**

